

Katzen verhindern die Besiedlung eines Gartens durch Zauneidechsen

Ulrich Simmat

Vorwerk Wochowsee 1, 15859 Storkow, u.simmat@gmx.de

Zauneidechsen sind der Verfolgung durch eine Vielzahl von Prädatoren ausgesetzt. Dazu gehören auch Hauskatzen, die immer wieder als Feinde genannt oder auch für zurückgehende Zauneidechsen-Populationen verantwortlich gemacht werden (z. B. Corbett 1988, Fritz & Sowig 1988, Elbing et al. 1996, Hafner & Zimmermann 2007). Konkrete Fallbeispiele werden in diesen Arbeiten nicht genannt, doch zeigt die Zusammenstellung in Thiesmeier (2013), dass vor allem in Ortsrandlagen eine erhebliche Anzahl an Amphibien und Reptilien Hauskatzen zum Opfer fallen dürfte. Im Folgenden beschreibe ich, wie Hauskatzen die Besiedlung eines Gartens durch Zauneidechsen verhindern.

Auf unserem Grundstück im Außenbereich bei Storkow (Brandenburg) mit einer Fläche von gut 1500 m² und etlichen nur gelegentlich gepflegten Bereichen leben zwei Parteien. Der Nachbar hielt zeitweise bis zu drei Katzen als Freigänger. Aufgrund der Lage waren sie die einzigen Katzen im Umfeld. Alle drei gingen der Jagd auf Kleintiere nach. Dabei wurden nach persönlichen Beobachtungen und Einschätzungen überwie-



Abb. 1: Der verwilderte Hauswandbereich ist Anziehungspunkt für Zauneidechsen.



Abb. 2: Eine Katze wartet geduldig auf Beute.

gend Kurzschwanzmäuse erbeutet. Daneben fielen ihnen gelegentlich auch Vögel verschiedener Arten sowie Zauneidechsen zum Opfer. Letztere konnte ich auf dem Grundstück mit Einzug im Jahr 2008 daher nur ausnahmsweise feststellen. Am Vormittag des 2.5.2020 beobachtete ich z. B. eine männliche Zauneidechse an einem Stapel Trapezblechen. Ihr Schwanz war zu diesem Zeitpunkt intakt. Später wurde sie von einer Katze entdeckt, die ich daraufhin verjagte. Sie kehrte dennoch zurück. Ich konnte die Eidechse an diesem Tag noch zwei Mal an der gleichen Stelle beobachten. Beim ersten Mal fehlte ihr die Hälfte vom Schwanz, bei der zweiten Sichtung etwa 2/3. Damit konnte sie mindestens zwei Angriffe überleben. Danach war sie verschwunden. Ob sie gefangen wurde oder den Garten verlassen hat, muss offenbleiben. Das Beispiel zeigt jedoch, dass die Katze eine große Ausdauer gezeigt hat, zum Jagderfolg zu kommen.

Nach und nach starben die Katzen altersbedingt, die letzte Ostern 2025 im Alter von 23 Jahren. Ihre jagdlichen Aktivitäten ließen in den letzten Lebensjahren zunehmend nach. Gleichzeitig vermehrten sich die Beobachtungen von Zauneidechsen, von denen einige für längere Zeit im Garten blieben. Fotos ermöglichten die Wiedererkennung dieser Exemplare.

Erstmalig im Sommer 2022 konnten Jungtiere beobachtet werden, die aufgrund ihres Alters vermutlich im Garten geschlüpft waren. Inzwischen hat sich der Bestand er-



Abb. 3: Weibliche Zauneidechse sonnt sich im Bohnenkraut.

höht. So konnten nach Ende der Winterruhe im Frühjahr 2025 sechs adulte Zauneidechsen (drei Männchen, drei Weibchen) beobachtet werden. Alle Tiere waren aus dem Vorjahr bekannt und hatten im Garten überwintert. Daneben hielten sich ca. 15 Jungtiere des Vorjahres im Garten auf.

Zauneidechsen zeigen Verhaltensweisen, die in hohem Maße die Aufmerksamkeit von Katzen auf sich lenken können. Sie sind besonders im Frühjahr sehr aktiv und auch außerhalb schützender Strukturen zu beobachten. Zudem kehren sie nach erfolgreicher Flucht oft wieder an die ursprünglichen Sonnenplätze zurück. Gleichzeitig sind Katzen sehr geduldig, an solchen Orten zu warten, bis sich die Beute wieder zeigt. Sie sind auch in der Lage, ihre Beute nach Gehör zu erjagen, wenn sich diese unsichtbar in der Vegetation bewegt. Bekannt ist der Mäuselsprung, mit dem Katzen zielsicher Beute erreichen, auch wenn sie diese nicht sehen können.

Freilaufende Hauskatzen gehen oft im näheren Umfeld ihres Zuhauses auf Jagd und können dieses Gebiet mehr oder weniger lückenlos und dauerhaft kontrollieren. Für Zauneidechsen kann der Jagddruck durch Katzen eine besondere Gefährdung darstellen. Im dargestellten Fallbeispiel verhinderten die Katzen offensichtlich über viele Jahre die Besiedelung des Grundstücks und sicher auch von Teilen darüber hinaus. Erst mit dem Nachlassen des Jagddrucks durch Hauskatzen hat sich in meinem Garten eine kleine reproduzierende Zauneidechsen-Population eingestellt.

Ich danke Herrn Thiesmeier für die anregende Diskussion und seine Anmerkungen zum Text.

Literatur

- Corbett, K. F. (1988): Distribution and status of the sand lizard *Lacerta agilis agilis* in Britain. – *Mertensiella* 1: 92–99.
- Elbing, K., R. Günther & U. Rahmel (1996): Zauneidechse – *Lacerta agilis* Linnaeus, 1758. In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands: 535–557. – Jena (Fischer).
- Fritz, K. & P. Sowig (1988): Verbreitung, Habitatansprüche und Gefährdung der Zauneidechse *Lacerta agilis* Linnaeus, 1758 in Baden-Württemberg. – *Mertensiella* 1: 205–214.
- Hafner, A. & P. Zimmermann (2007): Zauneidechse – *Lacerta agilis* L. 1758. In: Laufer, H., K. Fritz & P. Sowig (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs: 543–558. – Stuttgart (Ulmer).
- Thiesmeier, B. (2013): Wie viele Amphibien und Reptilien erbeuten Katzen? – *Zeitschrift für Feldherpetologie* 20: 253–255.